

6. Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler.

1. Statistik

A. Abteilung für Korrigenden, Landes- und Bezirksfürsorgebedürftige.

	Korrigenden			Dem Fürsorgeverbande Überwiesene			Landes- und Bezirks- hilfsbed.	Gesamt- summe
	männlich 1	weiblich 2	Summe 3	männlich 4	weiblich 5	Summe 6		
a) Belegstärke.								
Bestand am 1. April 1924	177	194	371	4	2	6	35	412
Zugang	259	232	491	12	2	14	15	520
Abgang	181	207	388	15	4	19	20	427
Bestand am 31. März 1925	255	219	474	1	—	1	30	505
Im Durchschnitt 1924	187	208,5	395,5	0,9	0,2	1,1	32,9	432,1
" " 1923	180,3	187,4	367,7	2,7	1,5	4,2	29,6	404,8
b) Religion.								
Von den Verpflegten bekannten sich								
zur katholischen Religion	280	274	554	9	3	12	44	610
" evangelischen "	153	152	305	7	1	8	6	319
" jüdischen "	3	—	3	—	—	—	—	3
Summe	436	426	862	16	4	20	50	932
c) Alter.								
Hiervon waren im Alter								
unter 16 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
über 16 "	436	426	862	16	4	20	50	932
Summe	436	426	862	16	4	20	50	932

d) Ueberweisungsbehörde.

Regierungen:	Von den verpflegten Korrigenden wurden überwiesen von den							Korrigenden		
	Aachen	Coblenz	Köln	Düsseldorf	Trier	Regierungs- kommission d. Saargebietes*	von andern Provinzen	männlich	weiblich	Summe
männliche	41	34	79	209	31	42	—	436	—	—
weibliche	38	26	103	218	13	27	1	—	426	—
Summe	79	60	182	427	44	69	1	436	426	862

e) Ueberweisungsgrund.

Von den verpflegten Korrigenden waren überwiesen:				
wegen Landstreicherei und Bettelerei		373	14	387
" Trunk, Müßiggang, Arbeitscheu usw.		9	—	9
" gewerbmäßiger Unzucht		—	409	409
" Nichtbeschaffung eines Unterkommens		21	3	24
" Zuhälterei (§ 181a des Str.-G.-B.)		33	—	33
	Summe	436	426	862

* Im Saargebiet befindet sich keine Arbeitsanstalt. Durch Vereinbarung mit der Regierungskommission des Saargebietes können gegen Erstattung der Selbstkosten Korrigenden des Saargebietes in der Arbeitsanstalt Brauweiler untergebracht werden.

f) Wiederholte Ueberweisung.

Hiervon waren überwiesen zum:

	2ten	3ten	4ten	5ten	6ten	7ten Male u. öfters	Korrigenden		
							männlich	weiblich	Summe
Männer	42	35	15	22	15	21	150	—	150
Frauen	42	8	4	2	1	—	—	57	57
Summe	84	43	19	24	16	21	150	57	207
Demnach betrug die Rückfälligkeit in % im Jahre 1924							34,4	13,4	24
" " " " " " % " " 1923							46,2	13	28,4

g) Sterbefälle.

Von den Verpflegten starben an:

	Korrigenden			Dem Fürsorgeverbande Ueberwiesene			Landes- und Bezirks- hilfsbed.	Summe
	männlich 1	weiblich 2	Summe 3	männlich 4	weiblich 5	Summe 6		
Gehirnschlag	2	—	2	—	—	—	—	2
Herzschwäche	—	—	—	—	—	—	1	1
Herzlähmung bei Altersschwäche	—	—	—	—	—	—	5	5
Magenkrebs	—	1	1	—	—	—	1	2
Lungenödem	—	1	1	—	—	—	—	1
Coma diabeticum bei Arteriosklerose	—	—	—	—	—	—	1	1
Selbstmord durch Erhängen	1	—	1	—	—	—	—	1
Summe	3	2	5	—	—	—	8	13
Davon waren im Alter								
von unter 20 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
" 20—40 "	1	2	3	—	—	—	—	3
" 40—60 "	2	—	2	—	—	—	1	3
" über 60 "	—	—	—	—	—	—	7	7
Summe wie vor	3	2	5	—	—	—	8	13
Die Sterblichkeit betrug demnach im Verhältnis zur Bevölkerung 1b Spalte 1—8	0,7	0,5	0,6	—	—	—	16,—	13,9

B. Abteilung für entmündigte Trinker und Arbeitsschene.

a) Belegstärke.

	Trinker	Arbeits- schene
Bestand am 1. April 1924	13	3
Zugang	85	7
Abgang	30	7
Bestand am 31. März 1925	68	3

b) Religionsbekenntnis.

Von den Aufgenommenen bekamen sich

1. zur katholischen Religion	68	6
2. zur evangelischen Religion	16	1
3. zur jüdischen Religion	1	—
Summe	85	7

c) Alter.

Hiervon waren im Alter von 20—40 Jahren	16	3
" 40—50 "	41	3
" 50—60 "	22	1
über 60 Jahren "	6	—
Summe	85	7

d) Wiederholte Unterbringung.

Hier von waren untergebracht gewesen in anderen Trinkerheilanstalten 10
 In der hiesigen Anstalt:
 zum 1. Male 12
 zum 2. " 2
 zum 3. " und öfters 10

Summe

e) Dauer der Anstaltsbehandlung.

Es verblieben in Anstaltsbehandlung:

1. unter 6 Monaten 22
 2. bis zu 12 " 7
 3. " " 24 " 1
 4. über 24 " —

Summe

f) Sterbefälle.

Sterbefälle sind nicht vorgekommen.

g) Arbeitsbetrieb.

Die Beschäftigung der entmündigten Trinker und Arbeits scheuen erfolgte je nach deren Fähigkeiten und Kräften in den Betrieben der Arbeitsanstalt. Fleiß und Leistungen waren befriedigend.

	Trinker	Arbeits- scheue
Hier von waren untergebracht gewesen in anderen Trinkerheilanstalten	10	—
In der hiesigen Anstalt:		
zum 1. Male	12	—
zum 2. "	2	—
zum 3. " und öfters	10	—
Summe	34	—
Es verblieben in Anstaltsbehandlung:		
1. unter 6 Monaten	22	4
2. bis zu 12 "	7	3
3. " " 24 "	1	—
4. über 24 "	—	—
Summe	30	7

C. Abteilung für Strafgefangene (Gefängnis).

Die Belegstärke des Strafgefängnisses Brauweiler betrug am 31. 3. 25 359 Köpfe
 davon waren untergebracht:
 im Gefängnis A (Zellenbau) 196 "
 " " B (früher Bewahrungshaus) 163 "
 " Isolierflügel — "

Summe 359 Köpfe

Die über 328 Köpfe hinaus überwiesenen Gefangenen befanden sich auf Außenkommandos.

D. Frauenarbeitsheim Freimersdorf.

Die Ueberweisung der im Frauenarbeitsheim unterzubringenden Frauen und Mädchen erfolgt durch den Polizeipräsidenten in Köln. Der innere Betrieb des Arbeitsheims, namentlich die Art der erziehlichen Einwirkung auf die Inhaftierten, deren Beschäftigung, Lebensweise sowie die Dauer der Unterbringung, regelt sich nach einer vom Provinzialausschuß genehmigten Hausordnung.

a) Belegstärke des Frauenarbeitsheimes:
 Bestand am 1. April 1924 32
 Zugang 83
 Abgang 92
 Bestand am 31. März 1925 23
 Im Durchschnitt täglich verpflegt 36
 Im Durchschnitt 1923 täglich verpflegt 69

b) Religion. Von den Inhaftierten bekannten sich
 zur katholischen Religion 85
 zur evangelischen Religion 30
 zur jüdischen Religion —

c) Alter. Hier von waren im Alter
 unter 16 Jahren —
 über 16 Jahre 115

Summe 115

2. Sittliche Bildung.

a) Seelsorge einschließlich Fürsorge nach deren Entlassung, Religions- und Schulunterricht, Bibliothek.

Die Seelsorge für die Anstaltsinsassen wurde in der bisherigen Weise durch die Anstaltsgeistlichen ausgeübt.

Die durch Ministerialerlaß vom 13. Juni 1895 vorgeschriebene Fürsorge für die Korrigenden nach deren Entlassung wurde denselben auch im verflossenen Jahr auf Wunsch zuteil.

Es kamen zur Entlassung in die Freiheit 181 Männer und 207 Frauen. Davon verzichteten 173 Männer und 70 Frauen auf die Fürsorge, obgleich ihnen dieselbe angeboten wurde. 7 Männer und 104 Frauen bedurften keiner Fürsorge, weil sie in geordnete Verhältnisse zurückkehrten bzw. Familie hatten, die für sie sorgte. 25 Frauen wurden einem Fürsorgeverein überwiesen, 86 Frauen konnten zur Familie zurückkehren, 6 gingen in ein Kloster, 1 in ein Asyl und 1 wurde in Stellung untergebracht, 1 Mann ging in eine Arbeiterkolonie.

Der Religions- und Schulunterricht wurde in der bisherigen Weise abgehalten.

Die Bibliothek wurde durch den kath. Anstaltsgeistlichen verwaltet. Die Ausgabe und Verteilung der Bücher geschah durch letzteren und die Lehrerin.

Der Bestand der Bücher betrug bei Beginn des Rechnungsjahres 6477.

b) Disziplin und Bestrafungen.

Die Disziplin unter den Häftlingen konnte auch im verflossenen Jahre als befriedigend bezeichnet werden.

Von den nach Tabelle 1a 3 zur Entlassung gekommenen 181 Männern und 207 Frauen = 388 Personen brauchten während ihrer Nachhaft 134 Männer und 166 Frauen = 300 Personen nicht bestraft zu werden, so daß sie mit dem Zeugnis guter oder befriedigender Führung entlassen werden konnten.

Bei 35 Männern und 37 Frauen war die Führung nicht ganz befriedigend, da sie sich 1—2 Disziplinarstrafen zugezogen hatten.

Bei 12 Männern und 4 Frauen war die Führung mangelhaft, d. h. sie mußten während ihrer Nachhaft dreimal und öfters bestraft werden.

In Prozenten ausgedrückt ergibt sich, daß 77% der Entlassenen sich gut geführt und während ihrer Nachhaft sich keinen Tadel oder keine Strafe zugezogen hatten.

18,5% gaben zu kleineren Aussetzungen Veranlassung und 4,5% führten sich mangelhaft bzw. schlecht.

Es kamen Straffälle vor:

1. Wegen Vergehen in bezug auf den Arbeitsbetrieb
2. Wegen tätlicher Widersetzlichkeit
3. Wegen Entziehung von der Arbeit und Aufsicht, Entweichung und Ausbruchversuch
4. Wegen Schmuggerei, Entwendungen usw.
5. Wegen Zankens, Beschimpfens untereinander
6. Wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams und Ruhestörung
7. Wegen böshafter und mutwilligen Zerstörens und Verbringung von Arbeitsstoffen und Geräten
9. Wegen Verletzung der Schamhaftigkeit
8. Wegen sonstiger hauspolizeilicher Vergehen

Summe

Bei Korrigenden		
männlich	weiblich	Summe
15	4	19
—	—	—
11	1	12
4	1	5
—	—	—
28	31	59
1	1	2
4	5	9
12	2	14
75	45	120

c) Nachhaftverlängerungen.

Nachhaftverlängerungen fanden statt bei
Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung %

Korrigenden		
männlich	weiblich	Summe
23	34	57
5,8	8	6,8

d) Vorzeitige Entlassungen.

Es wurden vorzeitig entlassen
Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung %

3	1	4
0,7	0,2	0,8

3. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung der Anstaltsinsassen erfolgte nach Maßgabe der vom Provinzialländertage genehmigten Normalpläne und der noch weiter erlassenen Ausführungsbestimmungen. Für die Gefangenen erfolgte diese in möglichster Anlehnung an die Geschäftsanweisung, wie sie vom Ministerium des Innern für die Gefängnis-Hauswirtschaft vorgeschrieben ist.

4. Gesundheitszustand.

Am 1. April 1924 befanden sich in den Lazaretten der Arbeitsanstalt 37 Männer und 8 Frauen. Während des Jahres sind 669 Personen zugegangen, so daß im ganzen 714 Personen in Lazarettbehandlung standen. Von den 669 Personen waren

128 männliche Korrigenden,	23 Insassen der Trinkerabteilung,
170 weibliche Korrigenden,	30 Insassinnen des Frauenarbeitsheimes,
11 Landes- und Bezirkshilfsbedürftige,	307 Strafgefangene.

Von den 188 im Männerlazarett behandelten Personen wurden 121 als geheilt resp. gebessert entlassen, 12 dem Fürsorgeverbande überwiesen, 8 in eine Heil- und Pfllegeanstalt überführt, 2 kamen in ein Krankenhaus, 11 sind gestorben und 34 befanden sich am 1. April 1925 noch im Lazarett. Von den 318 Strafgefangenen wurden 283 als geheilt entlassen, 10 wurden in die Irrenabteilung der Strafanstalt Köln und 8 in die Krankenanstalt Linden-burg überführt, 1 ist gestorben und 16 blieben am 1. April 1925 im Bestande. Von den 208 Frauen wurden 183 als geheilt oder gebessert entlassen, 2 dem Fürsorgeverbande überwiesen, 2 in eine Heil- und Pfllegeanstalt überführt, 2 sind gestorben und 19 blieben im Bestande.

In den Revieren wurden außerdem noch 4813 Personen behandelt. Die Gesamtzahl der in ärztlicher Behandlung Gestandenen beträgt 5527.

Die meisten Krankmeldungen finden sich bei den Männern im März 1925 mit 640, bei den Frauen im Februar 1925 mit 120. Die wenigsten Krankmeldungen findet man bei Männern im April 1924 mit 204 und bei Frauen mit 51 im Juni 1924.

Der Gesundheitszustand kann im allgemeinen als ein befriedigender bezeichnet werden.

5. Arbeitsbetrieb.

Die Kopfstärke stieg von 776 mit Anfang des Berichtsjahres auf 958 am 31. März 1925. Die Durchschnittsbelegung betrug pro Tag 857 Personen.

Von den zu beschäftigenden Hüsslingen waren 552 Männer und 232 Frauen.

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Bruttoarbeitsverdienst beträgt 381 735,08 Mark.

Der aufgebrauchte Arbeitslohn ergibt:

1. auf den Kopf des Gesamtpersonalbestandes	(313 066)	=	1,22 Mf.
2. " jeden Beschäftigungstag einschl. Hausarbeit	(235 139)	=	1,62 "
3. " " " " auschl.	(189 363)	=	2,01 "
Nach Abzug der Betriebskosten verbleibt ein Ueberschuß von 163 594,44 Mark.			

6. Materialien-Verwaltung.

Der Geschäftsbetrieb bei der Materialien-Verwaltung war lebhaft. Es wurden für 330 990,51 Mark Materialien eingekauft. Aus dem Verkauf von Materialien, Halbfabrikaten und Fabrikaten wurde eine Einnahme von 327 623,53 Mark erzielt. An Arbeitslöhnen wurden 45 407,62 Mark für Fuhrlohne, Frachten und Steuern, usw. 6 379,65 Mark gezahlt.

Der Ueberschuß der Materialien-Verwaltung beträgt 153 174,80 Mark.

Der Lagerbestand am 1. April 1925 wurde mit 239 660,43 Mark nachgewiesen.

Mit dem 1. April 1925 wurde die Materialien-Verwaltung mit dem Arbeitsbetrieb vereinigt.

7. Gasfabrik und Wasserversorgung.

Zur Herstellung des teils zu Beleuchtungszwecken, teils zu Zwecken des Arbeitsbetriebes erforderlichen Gases wurden 79 900 kg Kohlen vergast und hieraus gewonnen:

14 115 cbm Gas oder	17,6%	} der vergasteten Kohlen
18 724 kg Koks	23,4%	
6 454 kg Teer	8,07%	

Von dem erzeugten Gase wurden in den Räumen der Anstalt zur Beleuchtung und zum Heizen verwendet	8 329 cbm
gegen Bezahlung an Beamte	858 "
Der Materialien-Verwaltung in dem Arbeitsbetrieb	4 928 "
	zusammen 14 115 cbm

in Rechnung gestellt.

Der Koks wurde zur Heizung der Defen in den Anstaltsräumen sowie der Zentralheizungen im Wohnhaus des Direktors, im Frauenhause, Arresthause und in der Trinkerabteilung verwendet. Teer wurde an die Anstalt verkauft. Die wirklichen Herstellungskosten des Gases betragen 1 262,20 Mark, mithin kostete

$$1 \text{ cbm Gas } \frac{1\,262,20 \text{ Mark}}{14\,115} = 0,08^2 \text{ Mark.}$$

Die Gasfabrik wurde mit dem 31. Juli 1924 stillgelegt wegen Umstellung auf elektrische Kraft.

Die Wasserversorgung geschieht teils durch die Anstalt und teils durch das Wasserwerk Trechen. Der tägliche Verbrauch an Wasser stellt sich im Durchschnitt auf 260 cbm.

Das Elektrizitätswerk erzeugte 146 219 Kilowatt. Die Kosten für eine Kilowattstunde betragen 0,13 Mark. Zu Beleuchtungszwecken wurden an die Wohnung des Direktors, an die Schreinerei, Weberei, Maschinenhaus, Kesselhaus, Küche, Waschküche, Dekonomie und die Beamten- und Angestelltenwohnungen 54 867 Kilowatt abgegeben.

8. Mühlenbetrieb und Bäckerei.

Es wurden zur Mühle gegeben: 103 700 kg Roggen und 15 150 kg Weizen.

Hieraus wurden gewonnen: 11 322 kg Weizenmehl, 51 515 kg Roggenmehl, 37 925 kg Roggenschrot und 13 822 kg Mele.

Das Mehl wurde abgegeben an die Anstaltsbäckerei zur Herstellung von Brot und an Beamte; die Mele wurde zur Viehfütterung verwendet.

In der Bäckerei der Anstalt wurden verarbeitet:

137 333 kg Roggenschrot	} zu 193 380 kg Schwarzbrot
15 377 " Weizenmehl	
656 kg Streumehl	} zu 5 680 kg Feinbrot.
2 650 kg Roggenmehl	
1 680 " Weizenmehl	
1 584 kg Roggenmehl	
1 168 " Weizenmehl	} zu 5 998 kg Graubrot
12 555 kg Weizenmehl	

Das gebackene Brot wurde an die Anstalt zur Speisung der Häslinge und an die Beamten verkauft.

Es wurden gekauft 118 603 kg Roggen, 15 790 kg Weizen, 143 399 kg Roggenmehl und 41 193 kg Weizenmehl, für den Betrag von 51 455,99 Mark.

Der Ankauf von Frucht fand, soweit sie nicht auf dem eigenen Acker gezogen war, von benachbarten Landwirten und von Großfirmen statt.

Das Vermögen des Mühlenbetriebes beträgt in Lagerbeständen am 31. März 1925 5 716,71 Mark.

9. Bauliche Veränderungen.

Der Umbau des Gutshofes ist beendet worden. Im Schweinezuchtstall ist der Betonbelag in den Buchten entfernt und durch eine Kollschicht ersetzt.

Vom Feldtor aus bis zur Schreinerei ist die alte Umfassungsmauer erneuert worden.

Die Umfassungsmauer des Frauenhauses ist erhöht, im Frauenhause selbst ein Speisezimmer für die Beamtinnen und Angestellten mit der dazu gehörigen Kochküche eingebaut worden.

Im Zellenbau-Gefängnis A ist eine Toizelle eingebaut worden.

Mit dem Bau einer Autogarage für mehrere Kraftwagen ist begonnen worden.

Zum Frauenhause und zu der Garage ist ein Heizkanal gebaut worden.

Der im Rechnungsjahre 1923 begommene Umbau des Maschinenhauses wurde beendet.

10. Unfallfürsorge für Gefangene.

Im Rechnungsjahre 1924 wurden an 7 Rentenberechtigte Renten gezahlt; von einem Arbeitgeber, in dessen Betrieb sich ein Unfall ereignete, wurde für einen Unfallverletzten die gezahlte Rente wieder eingezogen. Bei 3 Rentenberechtigten ruhte der Rentenbezug; es ist anzunehmen, daß einige davon bereits gestorben sind.

Im Berichtsjahre ist eine Rente neu festgesetzt worden, durch Kapitalabfindung ist ein Rentenfall erledigt worden.

Die zu entschädigenden Unfälle sind sämtlich im Arbeitsbetriebe der Provinzialarbeitsanstalt Brauweiler entstanden.

Rechnungsabchluß

vorgehener Prov.-Zuschuß	532 000,— Mf.
erforderlicher "	902 972,99 "
	<u>mithin mehr 370 972,99 Mf.</u>

Begründung:

1. Mehrausgabe für Gehälter rund	95 000,— Mf.	110 000,— Mf.	Zwischenzeitl. Erhöhung der Bezüge.
" " Löhne "	15 000,— "		
2. Mehrausgabe für Bekleidung rund	104 000,— "		Notwendige Ergänzung der Bestände auf den Normalbestand.
3. Mehrausgabe für bauliche Unterhaltung rund	228 000,— "		Durch Ausführung notwendiger Verbesserungen in baulicher Hinsicht entsprechend den Wünschen der Anstaltsbesuchskommission.
		<u>442 000,— Mf.</u>	
Dem eine Minderausgabe von rund	71 000,— "		
bei anderen Titeln gegenübersteht,			
mithin mehr rund	371 000,— Mf.		